

Zur Konzeption eines mehrsprachigen Wörterbuchs komparativer Phraseme

Saulius Lapinskas

Lehrstuhl für deutsche Philologie

Universität Vilnius

Universiteto g. 5

LT-01513 Vilnius, Litauen

Tel. +370 5 2687230

E-Mail: saulius.lapinskas@flf.vu.lt

Abstract

Im vorliegenden ersten Teil des Beitrags erläutert der Verfasser die Konzeption eines in Erarbeitung befindlichen mehrsprachigen Wörterbuchs komparativer Phraseme. Zuerst werden die Funktionen, die Struktur und die Haupteigenschaften dieser phraseologischen Einheiten besprochen. Danach wird die Lösung lexikographischer, onomasiologischer und semantischer Probleme der Erarbeitung eines mehrsprachigen Wörterbuchs komparativer Phraseme angeschnitten, die bei der Feststellung der Voll-, Teil- und Nulläquivalenz komparativer Phraseme ins Blickfeld rücken.

Schlüsselwörter: Phraseographie, komparative Phraseme, konfrontativer Vergleich, Äquivalenzbeziehungen

1 Einleitung

Zu den Aufgaben der Phraseologie gehört nicht nur eine exakte Beschreibung spezifischer Eigenart der Phraseologismen, sondern auch ein konfrontativer Vergleich phraseologischer Systeme verschiedener Sprachen. Einem kontrastiven Vergleich werden gewöhnlich Phraseologismen unterzogen, die Strukturen und Funktionen vom selben Typus aufweisen und attributive oder adverbiale Funktionen ausüben, in unserem Fall wären es komparative Phraseme (kPhr) (Burger 2007, 47), oder phraseologische Vergleiche.

Kennzeichnend für die kPhr sind:

- a) eine relativ stabile reproduzierbare Struktur, die explizite strukturelle Merkmale aufweist;

- b) eine teildiomatisierte oder eine vollständig umgedeutete, d. h. vollidiomatisierte semantische Bedeutung (vgl. *hungrig wie ein Löwe* (ugs.) (Küpper 1987, 505) (= heißhungrig) vs. *abgebrüht sein wie ein Borstenvieh* (ugs.) (Küpper 1987, 5) (= gefühllos sein));
- c) „kognitiv-gnoseologische Ebene“ (Staffeldt 1983, 91), die die Einwirkung außerlinguistischer Faktoren auf das Sprachsystem widerspiegelt;
- d) Orientierung auf den Menschen, denn die kPhr spiegeln hauptsächlich den physischen und psychischen Zustand eines Menschen, seine intellektuellen Potenzen, sein Handeln und Benehmen sowie seine materielle Lage wider (vgl. Arsentjeva 1989, 3), z. B. *arm wie die Kirchenmaus* (ugs.) (Duden 2002, 57), *stark wie ein Bär* (Duden 2002, 92); *müde wie ein Klotz* (ugs.) (Küpper 1987, 427); *voll wie ein Eimer* (ugs.) (Küpper 1987, 195); *arbeiten wie ein Pferd* (ugs.) (Küpper 1987, 605); *sich freuen wie ein König* (ugs.) (Küpper 1987, 446); *sich schämen wie ein begossener Pudel* (Küpper 1987, 632) u. a.

Die kPhr bilden eine Subklasse der Phraseologismen, die mehrfach in der einschlägigen Literatur behandelt worden war, auch wir widmeten uns in einigen Beiträgen diesem Untersuchungsgegenstand (vgl. Lapinskas 1998, 2000, 2001, 2002). In diesem Beitrag wollen wir zuerst die kommunikativen Funktionen, die Grundstruktur und die phraseologischen Eigenschaften der kPhr erörtern, danach die Problematik der Erarbeitung eines mehrsprachigen Wörterbuchs der kPhr in den Mittelpunkt stellen.

2 Funktionen, Grundstruktur und Haupteigenschaften der kPhr

Die kPhr erfüllen auf der Kommunikationsebene der Sprache einige sehr wichtige Funktionen:

- a) Sie dienen dem Ausdruck von Ähnlichkeitsbeziehungen im weitesten Sinne des Wortes, die „auf universellen Gesetzen des menschlichen Denkens“ (Černyševa 1984, 20) beruhen, z. B. *Hunger wie ein Wolf haben* (ugs.) (Küpper 1987, 926); *fleißig wie eine Ameise / eine Biene* (Ciechanowicz 2008, 21); *aussehen wie der lebendige Tod* (ugs.) (Küpper 1987, 837).
- b) Sie beruhen „auf der objektiven außersprachlichen Erfahrung: Stein ist hart, Pech ist schwarz, Kristall ist klar, es heißt also: **hart wie Stein, schwarz wie Pech, klar wie Kristall**“ (Hessky 1989, 196).
- c) Sie erlauben es, das gemeinsame Merkmal vom Vergleichsobjekt und Vergleichsmaß eher als subjektiv-willkürlich anzusehen (vgl. Hessky 1989, 196), z.B. *dumm wie Bohnenstroh, schimpfen wie ein Rohrspatz*. Sie ermöglichen es dem Sprecher,

in seiner sprachlichen Äußerung referentiell unbestimmt zu bleiben und lassen bewusst verschiedene Deutungen durch den Rezipienten offen.

In jeder Sprache kann das kPhr syntaktisch ein wenig anders zum Ausdruck gebracht werden, doch im Allgemeinen dominiert die Grundstruktur „Ausgangsbegriff (phraseologische Umgebung) (1) + Vergleichskonjunktion bzw. -partikel (2) + fester Vergleich (3)“, z. B. im folgenden Beispielsatz mit nummerierten Satzgliedern: *Peter (4) ist kräftig (1) wie (2) ein Baum (3)*. Die Leerstelle in Subjektposition (4) wird in dieser Grundstruktur durch Aktanten der externen Valenz ausgefüllt.

Die Bestandteile dieser Grundstruktur nennt jeder Phraseologieforscher auf seine Art: Hessky (1989, 195) spricht von Vergleichsobjekt (*comparandum*) (1), Vergleichspartikel (2) und Vergleichsmaß (*comparatum*) (3); Burger (der früher von komparativen Phraseologismen, oder phraseologischen Vergleichen gesprochen hatte (Burger 1998, 44)), benutzt ab 2007 den Terminus komparatives Phrasem, dessen wichtigster Bestandteil der feste Vergleich (3) ist (Burger 2007, 47); Donalies bespricht Adjektivphraseme mit Vergleichspartikel und Verbphraseme mit Vergleichspartikel (Donalies 2009, 75f., 86ff.). Diese verallgemeinerte Grundstruktur hat natürlich in jeder Sprache ihre konkreten syntaktischen Realisierungstypen, die einfach oder komplex sein können (vgl. Pilz 1978, 736ff., Fleischer 1997, 103f.).

Man gebraucht die kPhr, um zu sagen, „dass etwas wie etwas anderes beschaffen ist (anders als in der Metapher [...]). Die inhaltliche Beziehung zwischen Vergleichsobjekt und Vergleichsmaß beruht auf einer Ähnlichkeit im weitesten Sinn des Wortes.“ (Hessky 1989, 195) Noch Palm hat darauf hingewiesen, dass die kPhr anders beschaffen sind als Metaphern. Die kPhr „enthalten die semantische Beziehung des Vergleichs, der im Gegensatz zur Metapher direkt an der Oberfläche durchgeführt ist“ (Palm 1997, 45). Diese Beziehung kann objektive Erfahrungen widerspiegeln (*hart wie Stein, leicht wie Spreu, platt wie ein Brett, spitz wie eine Nadel*), vermeintlich objektive Eindrücke hervorheben (*stark wie ein Bär, verliebt wie ein Stint, wählerisch wie eine Ziege*), kontrastive Eindrücke verstärken (*treu wie Katze (iron.), tapfer wie ein Schneider (iron.), hart wie Pudding (iron.)*), subjektiv-willkürliche Einschätzung repräsentieren (*blau wie ein Pfau (ugs.) (= volltrunken), essen / fressen wie eine neunköpfige Raupe, fluchen wie ein Rohrspatz*), sie hyperbolisch übertreiben (*Benehmen wie Rotz am Ärmel (ugs.) (= ein sehr schlechtes Benehmen), blau wie tausend Affen (ugs.) (= volltrunken)*), Witz oder Grotteske zum Ausdruck bringen (*angeben wie ein Haufen nackter Neger / wie ein Dutzend nackter Neger (ugs.), arbeiten, dass das Wasser im Arsch kocht (ugs.)*) (alle o.g. Beispiele sind Küpper 1987 entlehnt). Einerseits ist man bei der Analyse der kPhr durch ihre objektive Wiedergabe des Bezugs zwischen Vergleichsobjekt und

Vergleichsmaß erstaunt, andererseits durch ihre unumschränkte Willkürlichkeit des Vergleichs. Doch eben darin besteht die inhaltliche und stilistische Leistung der kPhr: eine verstärkende / intensivierende Funktion auszuüben. Auch Fleischer betont „die Funktion expressiver Verstärkung des Ausgangsbegriffes“ (Fleischer 1997, 104), fügt aber zugleich hinzu, dass sich darin die Funktion der kPhr nicht erschöpft, denn sie vermögen noch „den Ausgangsbegriff durchaus in verschiedenster Weise semantisch zu differenzieren“ (ebenda) und veranschaulicht das durch folgende Beispiele: *dastehen wie versteinert* (= starr) / *wie ein Ölgötze* (= unbeholfen) / *wie eine Eins* (= gerade und aufrecht). Die semantische Spezifizierung der Bedeutung des Ausgangsbegriffes spielt eine wesentliche Funktion in der litauischen Sprache, in der es sehr viele kPhr gibt, die eben semantisch nuanciert sind.

Die kPhr als Phraseologismen weisen dieselben Eigenschaften auf wie die meisten festen Wortverbindungen, nämlich Mehrgliedrigkeit / Polylexikalität, Festigkeit / Stabilität und Idiomatizität.

Die Mehrgliedrigkeit der kPhr und die oben geschilderten Möglichkeiten, als satzwertige Phraseologismen, Paarformeln, pragmatische Phraseologismen, Sprichwörter u. ä. aufzutreten, erlauben es uns über die Modellierbarkeit der kPhr zu sprechen. Černyševa hat noch 1984 geschrieben: „Die mehrgliedrigen Formative der Phraseologismen sind variable Syntagmen und Sätze, die nach produktiven strukturell-semantischen Modellen der Syntax gebildet sind.“ (Černyševa 1984, 17) Viele Forscher zweifelten an der Möglichkeit, morphologisch-semantische Konstruktionsmuster für die Phraseologie auszuarbeiten, darunter auch Palm (1997, 107), doch Černyševa behielt Recht. So lässt sich die Grundstruktur der kPhr als (*X wie Y*) modellieren.

Was die Stabilität der kPhr anbelangt, so sind manche festen Vergleiche sehr stabil und lassen nicht zu, dass ihre Komponenten ausgetauscht, erweitert oder ausgelassen werden (*auf jn. losgehen wie ein Stier* (Duden 2001, 1520), *blindwütig wie ein Stier* (Nikolowa-Galabowa, Galabow 1977, 41), *frech wie Oskar* (ugs.) (Küpper 1987, 588), andere sind bedingt austauschbar (*stehlen wie eine Elster / wie die Raben* (ugs.) (Küpper 1987, 206, 646) – beide Lexeme gehören zum selben semantischen Feld). Zur Erhaltung der Stabilität tragen noch strukturierende Mittel bei – Reime, Alliteration, Rhythmisierung. Der Großteil der kPhr aber lässt im mündlichen Gebrauch einen relativ beliebigen lexikalischen Austausch zu. Und so können die Autoren des „Handbuches der Phraseologie“ berechtigt behaupten, dass die kPhr „in extremen Maße zu Variantenbildung tendieren [...]“ (Burger, Buhofer, Sialm 1982, 36). Das hängt damit zusammen, dass die kPhr kreativ im Sprachgebrauch verwendet werden können. Zugleich ergibt sich die Möglichkeit, alle verblassten oder nicht mehr usuellen kPhr (bzw. manche Komponenten)

durch neue zu ersetzen. Hier hat man es mit dem Problem der Modifikation und der Variation zu tun.

Idiomatizität bedeutet, dass die Gesamtbedeutung eines Phraseologismus als Vollidiom nicht aus der Summe der Bedeutungen der einzelnen Komponenten des Phraseologismus zu verstehen ist (vgl. *bei jm. einen Stein im Brett haben*). Bei einem Teilidiom trägt die wörtliche Bedeutung einer Komponente zum Verständnis des Phraseologismus bei (vgl. *einen Streit vom Zaun brechen*). Die kPhr können Vollidiome (sie machen quantitativ den kleinsten Teil der kPhr aus, z. B. *jn. ausnehmen wie eine gestopfte / tote Gans* (= jn. erpressen)), Teilidiome (vgl. *aussehen wie ein Toter* (= bleich)) und Kollokationen (vgl. *zornig wie ein Tiger* (= sehr zornig)) sein. Dann hat man mit den Fragen der Motivation und der Semantik des Bildlichen zu tun. Die meisten kPhr sind aber nicht-idiomatisch und gehören zur Subklasse der Kollokationen. Im Zusammenhang mit der Idiomatizität muss man vor allem das Problem der onomasiologischen Felder der kPhr behandeln. Dies ist eines der wichtigsten Probleme bei der Erarbeitung eines Wörterbuchs der festen Vergleiche.

Somit haben wir die wesentlichsten Eigenschaften der kPhr skizziert und können jetzt zu unserem eigentlichen Thema des Beitrags übergehen – zur Darstellung der Probleme, die sich einem bei der Erarbeitung eines mehrsprachigen Wörterbuchs der kPhr in den Weg stellen.

3 Lexikographische, onomasiologische und semantische Probleme bei der Erarbeitung eines mehrsprachigen Wörterbuchs der kPhr

Dieses Unterkapitel wollen wir mit der Frage von Pilz einführen: „Brauchen wir überhaupt phraseologische Wörterbücher?“ (Pilz 1987, 129) Der Zustand der deutschen Phraseographie 1987 ließ zu wünschen übrig, und so äußerte Pilz sein Desideratum: „Wir brauchen ein umfangreiches, differenziertes und somit zuverlässiges Phraseolexikon der deutschen Sprache, das sich an den Beispielen anderer Sprachen orientieren könnte“ (ebenda, 136), und nennt als solche Beispiele: das deutsch-bulgarische Wörterbuch von Nikolowa-Galabowa, Galabow (1958) und das deutsch-russische Wörterbuch von Binovitsch, Grischin (1956). Wir würden dazu noch das bulgarisch-deutsche phraseologische Wörterbuch von Nikolowa-Galabowa, Galabow (1977) hinzufügen.

Eben die Fülle der kPhr in diesen Wörterbüchern war für uns ein Ansporn, den Plan eines deutsch-litauischen Wörterbuchs der kPhr für die litauischen Germanistikstudenten zu erarbeiten. Wir waren beeindruckt von den Worten von Steponavičius (1992), der

in einem seiner wissenschaftlichen Beiträge den Gedanken ausgesprochen hatte, wie mehrsprachig die Bevölkerung Litauens sei, und dass es notwendig sei, verschiedene Wörterbücher auszuarbeiten. „Yet, even when more comprehensive dictionaries appear [...], a great demand for specialised dictionaries of various kinds will still remain.“ (Steponavičius 1992, 133) So entstand die Idee, ein mehrsprachiges phraseologisches Wörterbuch komparativer Phraseme zu erarbeiten. Dass die ganze Arbeit in Stufen verlaufen muss, war selbstverständlich. So haben wir für die erste Stufe das Aufsammeln des Belegmaterials bestimmt. Es sollten Belege der litauischen, deutschen, russischen, französischen und spanischen Sprache sein, wobei das bestehende Belegkorpus durch weitere fünf oder sechs Sprachen (Englisch, Schwedisch, Polnisch, Italienisch, Brasilianisch-Portugiesisch und Lettisch) ergänzt werden sollte. Somit sollte ein Komplex von baltischen, slawischen, romanischen und germanischen Sprachen entstehen, den wir später thematisch, semantisch, phraseodidaktisch und frequenzorientiert untersuchen möchten. Dieses Ziel werden wir im zweiten Beitrag ins Auge fassen, indem wir die Bezugslexeme, die in mehreren Sprachen die gleiche Bedeutung, aber unterschiedliche Form enthalten (d. h. Analoge, Teiläquivalente), die thematischen Felder der kPhr und auch die besonders usuellen kPhr einer Analyse unterziehen werden.

‘Die erste Aufgabe eines Lexikographen, der ein Wörterbuch zu erarbeiten vorhat, ist jene Wörter der Sprache auszuwählen, die in der von ihm erarbeiteten virtuellen Liste der Wörter einer Sprache figurieren und zur Achse des entstehenden Manuskripts – des Stichwortverzeichnisses – werden.’ (*Pirmasis ketinančio parengti žodyną leksikografo uždavinys – atrinkti tuos kalbos žodžius, kurie figuruos jo sudarytame virtualiniame kalbos žodžių sąraše ir taps jo rengiamo rankraščio ašimi – antraštynu.*) (Melnikienė 2009, 179) Die wichtigste Aufgabe war, eine Auswahl unter den kPhr zu treffen. Das „Wörterbuch fester Vergleiche der litauischen Sprache“ von Vosylytė (1985) enthält 9154 kPhr, das Werk „Les locutions comparatives de la langue française“ von Nazarian (1998) hat 2000 französische kPhr (mit 690 russischen Voll-, Teil- und Nulläquivalenten), das *Diccionario fraseológico español-ruso* von Levintova, Wolf, Movshovich, Budnitskaya (1985) enthält 1130 spanische komparative Phraseme; 1828 deutsche kPhr (darunter 379 zusammengesetzte) entnahm ich den Wörterbüchern von Küpper 1987, Duden 2002, Binovič, Grischin (1975) und Nikolowa-Galabowa, Galabow (1977). Die russischen kPhr stammen aus den Wörterbüchern von A. Nazarian (1998), Levintova, Wolf, Movshovich, Budnitskaya (1985), Binovič, Grischin (1975) und Cerdanzeva, Rezker, Zorko (1982). Die große Zahl der kPhr zwang uns gut zu überlegen, wie viele kPhr das Hauptregister beinhalten sollte. Unserer Meinung nach sollten es nicht mehr als 1000 bis 1500 besonders populäre und häufig verwendbare kPhr der litauischen Sprache sowie ihre Entsprechungen in anderen Sprachen enthalten.

Ein zweiter Schritt bestand in der Entscheidung, wie das Wörterbuch aussehen sollte. Wir haben uns entschieden, das ganze Wörterbuch in ein Hauptregister und ein Nebenregister einzuteilen. Im Hauptregister sollen die Registrationsnummer (a), die Nennform des litauischen komparativen Phrasems (d), ihre Bedeutung (b) und / oder die spezifizierte Bedeutungsvariante (c), Beispiele (e) und die Äquivalente in anderen Fremdsprachen (f) angegeben sein. Unten sieht man die Seite des Hauptregisters mit dem Lemma ‘baltas’ und die damit verbundenen Seiten:

Buchstabe und Nummer (a)	Deskriptor / Bedeutung (b)	Spezifizierung der Bedeutung (c)	Nennform des kPhr (d)
...
b-20		išblyškęs, nubalęs (= bleich, blass, erblasst)	<p><i>baltas kaip drobė;</i> <i>baltas kaip mirėsys;</i> z. B. <i>Iš išgąsčio vaikas buvo baltas kaip drobė;</i> bulg. <i>bled kato stenata / platno / var / smrtnik / smin;</i> dt. <i>weiß wie ein Laken / Bettlaken / Leichentuch; blass / bleich wie der Tod / die Wand / eine Kalkwand / wie eine neugekalkte / weißgetünchte Wand; leichenblass, leichenfahl, totenbleich, schneeweiß;</i> engl. <i>pale as a ghost; white as a sheet / as ashes / as death;</i> franz. <i>blanc / pâle comme un drap;</i> ital. <i>pallido;</i> norw. <i>blek som døden;</i> poln. <i>blady jak kreda / ściana;</i> portug. <i>lívido;</i> russ. <i>kak polotno; blednyj kak mertvec;</i> span. <i>más blanco que la camisa; palido como un muerto;</i></p>

b-21		(iron.) (= nicht weiß, schwarz, schmutzig)	<i>baltas kaip suodžiai;</i> <i>baltas kaip kranklys;</i> z. B. <i>Eik nusimaudyk, nes tu baltas kaip kranklys.</i> bulg. <i>bal kato ciganin</i> (juok.); <i>čeren kato garvan;</i> dt. <i>schwarz wie ein Neger / wie Pech;</i> engl. <i>black as a crow / a raven / a raven's wing, a sloe / as coal / ebony / ink;</i> franz. <i>noir comme (du) jais; noir comme un / du charbon; noir comme l'aile d'un corbeau / l'ébène;</i> ital. <i>nero come la fuliggine / l'ebano / le ali del corvo;</i> norw. <i>skitten;</i> poln. <i>czarny jak noc;</i> russ. <i>čiornyj kak saža / smol' / voron / voronovo krylo / ugol';</i> span. <i>(negro) como una abubilla;</i>
...
d-16	drobė		siehe b-20 <i>baltas kaip drobė;</i> siehe i-25 <i>išbaļes kaip smertis;</i> siehe i-26 <i>išblyškęs kaip popierius / šmėkla;</i> siehe n-35 <i>nubalusi kaip drobė</i> (žem.);
...
k-22	kranklys		siehe b-21 <i>baltas kaip kranklys</i> (iron.);
...
m-18	mirėsys		siehe b-20 <i>baltas kaip mirėsis;</i> siehe i-25 <i>išbaļes kaip smertis;</i> siehe i-26 <i>išblyškęs kaip popierius / šmėkla;</i> siehe n-35 <i>nubalusi kaip drobė</i> (žem.);
p-14	pienas		siehe b-19 <i>baltas kaip pienas;</i>
	popierius		siehe b-19 <i>baltas kaip popierius;</i>
...
s-9	sniegas		siehe b-19 <i>baltas kaip sniegas;</i>
s-16	suodžiai		siehe b-21 <i>baltas kaip suodžiai</i> (iron.);
s-18	sūris		siehe b-19 <i>baltas kaip sūris;</i>
...

Abbildung 1. Das Lemma *baltas* im Hauptregister

Die Abb. 1 veranschaulicht einige Seiten aus dem Hauptregister. Da haben wir die alphabetische Anordnung aller kPhr (a-1, a-2, ... , b-1, b-2, b-19 ...), wobei wir uns an eine Forderung der Metalexikographie halten, dass die kPhr nicht nur nach dem festen Vergleich, d. h. der dritten Komponente, sondern auch nach dem Ausgangsbegriff, d.h. der ersten Komponente im Wörterbuch, zu platzieren ist (vgl. die Maximen zur Lemmatisierung von Idiomen in: Harras, Proost 2002, 177-180). Immerhin wird das kPhr nach der ersten Komponente erklärt.

Es war ein großer Mangel des litauischen Wörterbuchs von Vosylytė (1985), tausende von kPhr nach der dritten Komponente im Wörterbuch unterzubringen, denn auf diese Weise verlor das Wörterbuch seine Benutzerfreundlichkeit – es wurde einfach unbequem und nicht transparent. Damit ist Folgendes gemeint: Stellen wir uns vor, ein Ausländer studiert das Litauische und will feste Vergleiche für *knarkti kaip* ... ‘schnarchen wie ...’, *kosėti kaip* ... ‘husten wie ...’, *čiaudėti kaip* ... ‘niesen wie ...’ finden. Er findet sie nicht, weil er den festen Vergleich (d. h. die dritte Komponente) nicht kennt. Auch die Litauer als Muttersprachler würden hier zweifeln. Aus diesem Grunde muss man das komparative Phrasem sowohl nach der ersten als auch nach der dritten Komponente in einem Wörterbuch angeben. Die dritte Komponente ist dann mit der ersten dank eines Querverweises verbunden. Der Querverweis gibt dem Leser einen Hinweis auf den Erklärungsort des kPhr zugleich auch auf weitere mögliche synonyme Formen.

In der Abb.1 sehen wir, dass das litauische kPhr mit der Hauptbedeutung ‘baltas’ (= weiß) spezifizierte Bedeutungen aufweisen kann: a) ‘sehr weiß’; b) ‘bleich, blass’ und c) eine ironisch gemeinte Bedeutung (hier bedeutet ‘weiß’ eigentlich ‘schwarz’). Nach der Nennform folgen die Beispiele, die aus Textkorpora, aus dem Wörterbuch von Vosylytė (1985) stammen oder von uns ausgedacht wurden (zu dem lexikographischen Problem der Beispiele siehe Herbst, Klotz 2003, 55-61).

Nach den Beispielen werden die Sprachen und die Äquivalente (es können Voll- und Teiläquivalente oder Umschreibungen sein (vgl. dazu Földes 1996, 118-130)) aufgelistet. Hier eröffnen sich interessante Möglichkeiten der Untersuchung der Äquivalenzbeziehungen zwischen verschiedenen Sprachen.

Im Hauptregister wurde entschieden, ein bestimmtes Layout (typographische Hervorhebung) auszuarbeiten. Die Nennform des kPhr wird fett hervorgehoben (vielleicht auch blau gedruckt), die Beispiele werden kursiv getippt, die Volläquivalente bzw. Teiläquivalente in anderen Sprachen könnten grün gedruckt werden, um dem Leser den Stoff mnemotechnisch zugänglicher zu machen (er würde sofort erkennen, welche kPhr in seiner Muttersprache und in der Fremdsprache identisch sind). Das ist mit der Ausarbeitung der onomasiologischen Felder und ihrer genauen semantischen Analyse verbunden. Stein (2001, 52f.) nennt 16 solche onomasiologische Felder (z. B. physischer

Zustand des Menschen, Handeln des Menschen, Qualität der Objekte, menschliche Beziehungen, Situationen, der Mensch in der Arbeit und nach der Arbeit, Seelenzustand des Menschen, die Fortbewegungsarten, menschliches Leben, Wetter usw.). Kennt man diese Felder, kann man nach den kPhr suchen, die diese onomasiologischen Felder ausmachen. Hat man die Belege, kann man an ihre semantische Analyse schreiten, d. h. es werden denotative und konnotative Bedeutungen, Bedeutungsspezifizierungen, literale und idiomatische Bedeutungen, formale und inhaltliche Äquivalenzbeziehungen, synonymische und antonymische Relationen festgestellt und die kPhr mit notwendigen Markierungen gekennzeichnet wie *poet.*, *geh.*, *umgangssprachlich*, *salopp*, *grob*, *nordddt.*, *süddt.*, *sold.*, *jugend.*, *argot* usw., die dem Leser die kPhr korrekt anwenden helfen. Wie man die kPhr einer solchen Analyse unterzieht, habe ich schon in früheren Beiträgen eingehend beschrieben (siehe Lapinskas 1998, 2000, 2001, 2002).

Werden in dem Hauptregister die litauischen kPhr benannt, wobei die fremdsprachigen kPhr angeführt werden, so werden in den Nebenregistern die kPhr anderer Sprachen behandelt, wenn ein Ausländer die Nennform des litauischen kPhr im Hauptregister sucht. Hier werden z.B. die deutschen, englischen, italienischen usw. kPhr angeführt und auf die nummerierte litauische Entsprechung im Hauptregister hingewiesen. Nehmen wir z. B. das Register deutscher kPhr. Es könnte so aussehen:

Bedeutung	Spezifizierung der Bedeutung	Nennform des kPhr	Litauische Entsprechung
...
weiß	sehr weiß	<i>weiß wie ein Laken / die Wand / eine Kalkwand;</i> <i>weiß wie Alabaster / Bettlaken / Kreide / Schnee</i> <i>schneeweiß, wachsbleich;</i> ant. <i>schwarz wie Rabe / Ebenholz / Kachelofen / Kohle; schwarz wie ein Neger;</i>	b-19
	bleich, blass, erblasst	<i>weiß wie ein Laken / Bettlaken / Leichentuch;</i> syn. <i>blass / bleich wie der Tod / die Wand / eine Kalkwand / wie eine neugekalkte / weißgetünchte Wand;</i> <i>leichenblass, leichenfahl, totenbleich, schneeweiß;</i>	b-20, i-25, i-26, n-35
...

Abbildung 2. Register der deutschen komparativen Phraseme

Dieses Register ist sowohl für den Muttersprachler (in diesem Falle für einen deutschen) als auch für den Sprachlerner vorgesehen. Hier wird die ganze Information über die deutschen kPhr vermittelt, darunter synonymische und antonymische Relationen. Es kann sein, dass wir auch die dritte Komponente der deutschen kPhr (und anderer kPhr im Nebenregister) mit litauischen Übersetzungen versehen, damit der Muttersprachler bzw. Sprachlerner besser den deutschen festen Vergleich versteht, z. B. *weiß wie ein Laken* 'paklodė' / *die Wand* 'siena' / *eine Kalkwand* 'kalkių siena'; *weiß wie Alabaster* 'alebastras' / *Bettlaken* 'drobulė, marška' / *Kreide* 'kreida' / *Schnee* 'sniegas'. Dies wird einem Deutschlernenden oder -studierenden das Memorieren erleichtern und einem Phraseologieforscher noch bessere Möglichkeiten liefern, bei kontrastiven Untersuchungen die Bedeutung und das Bild eines kPhr deutlicher zu verstehen. Ob wir auch deutsche kPhr mit den Beispielen der Anwendung der kPhr im Register versehen werden, steht noch zur Diskussion.

Selbstverständlich erfordert die Verwirklichung eines solchen riesigen Projekts viel Arbeit. So ein phraseologisches Wörterbuch kann auch nicht in einem Anlauf erarbeitet werden. Deswegen ist es notwendig, einen zeitlichen Stufenplan auszuarbeiten. Zuerst muss der Rest des Belegkorpus ausgearbeitet werden, danach, in einer zweiten Phase, sollten die Anwendungsbeispiele hinzukommen, in der dritten Phase sollten die kPhr der restlichen fünf oder mehr Sprachen genau beschrieben werden, schließlich sollte alles durch Varianten, Synonyme, Antonyme und ergänzende Bemerkungen abgerundet werden.

Erst nachdem alle Belege gesammelt sind, ist es möglich, onomasiologische, semasiologische, frequenz- / gebrauchorientierte Untersuchungen zu unternehmen. Unten führen wir eine Tabelle an, die Volläquivalente der komparativen Phraseme in fünf Sprachen veranschaulicht. Von vielen hunderten kPhr, die diesen fünf Sprachen zugehören, stellen nur diese 16 kPhr volläquivalente Entsprechungen dar, d. h. sind ihrer Bedeutung und ihrer Form nach hundertprozentig in ihrer Reihe untereinander gleich:

- (1) lit. *brūkuoja kaip karveliai*; dt. *gurren wie die Turteltauben*; franz. -; span. *arrullarse como las palomas*; russ. *vorkovat' kak golubki*;
- (2) lit. *darbštus kaip / it / lyg bitė*; dt. *emsig / fleißig wie eine Biene*; franz. *laborieux / diligent comme une abeille*; span. *laborioso / trabajador como una abeja*; russ. *trudoliubivij kak pčela*;
- (3) lit. *geltonas kaip / lyg vaškas*; dt. *gelb wie Wachs [im Gesicht]*; franz. *jaune comme (de la) cire*; span. *amarillo como (la) cera*; russ. *žioltyj kak vosk*;
- (4) lit. *gieda kaip vieversys / voversys*; dt. *singen wie Heidelerche*; franz. *chanter comme une alouette*; span. *cantar como uno calandria*; russ. *pet' kak žavaronok*;

- (5) lit. *juodas kaip anglis*; dt. *schwarz wie Kohle*; franz. *noir comme un / du charbon*; span. *negro que un carbón*; russ. *čirnyj kak ugol'*;
- (6) lit. *kaip du kart du keturi*; dt. *so sicher wie /als zweimal zwei vier ist*; franz. *vrai / sūr comme deux et deux (font) quatre* (ugs.); span. *como dos y dos son cuatro*; russ. *kak dvaždy dva četyre*;
- (7) lit. *kaip lapė vištidėje*; dt. *wie der Fuchs in einem Hühnerstall*; franz. - ; span. *como zorra en gallinero*; russ. *kak lisa v kuriatnoke*;
- (8) lit. *kartoti kaip papūga*; dt. *wiederholen wie ein Papagei*; franz. - ; span. *repetir una cosa como un lorito*; russ. *povtoriat' kak popugai*;
- (9) lit. *krinta / miršta kaip musės*; dt. *wie die Fliegen umfallen / sterben*; franz. *mourir / tomber / (ugs.) crever comme des mouches*; span. *morir como chinches*; russ. *umirajut kak muchi*;
- (10) lit. *mink tas kaip va kas*; dt. *weich wie Wachs*; franz. *mou comme (la) cire*; span. *blando como una cera*; russ. *miagkij kak vosk*;
- (11) lit. *nustipti kaip uniui*; dt. *krepieren wie ein Hund*; franz. *murir / (ugs.) crever comme un chien*; span. *morir uno como un perro*; russ. *podohnut' kak sobaka*;
- (12) lit. *plaukia kaip / it žuvis vandenyje*; dt. *schwimmen wie ein Fisch*; franz. *nager comme un poisson*; span. *nadar como un pez*; russ. *plavat' kak ryba*;
- (13) lit. *romus kaip avinėlis*; dt. *fromm wie ein Lamm*; franz. *doux comme un agneau*; span. *manso como un cordero*; russ. *krotkij kak jagnionok*;
- (14) lit. *sugriuvo kaip kortų namelis*; dt. *zusammenstürzen wie ein Kartenhaus*; franz. *tomber / s'écrouler / s'effondrer comme un château des cartes*; span. *venirse abajo como un castillo de naipes*; russ. *razvalit'sia kak kartočnyj domik*;
- (15) lit. *vikrus kaip voverė*; dt. *flink wie ein Eichhörnchen*; franz. *gile comme un écureuil*; span. *más ligero / listo / vivo que una ardilla*; russ. *lovkij, provornyj kak belka*;
- (16) lit. *žaidžia su kuo kaip katė su pele*; dt. *mit jm. spielen wie die Katze mit der Maus*; franz. *jouer avec qn comme le / un chat avec la souris*; span. *jugar con como gato con ratón*; russ. *igrat' kak koška s myšju*.

Was die translatorischen Analoge / Teiläquivalente anbetrifft, so ist ihre Zahl viel größer. Doch die oben genannten Untersuchungen sind einer späteren Veröffentlichung vorbehalten.

4 Schlussbemerkungen

Hatte man zuerst an der Verwirklichung dieses Projekts, ein mehrsprachiges Wörterbuch komparativer Phraseme zu erarbeiten, Zweifel gehegt, so sind wir jetzt, nachdem das Belegkorpus schon für beinahe sechs Sprachen zusammengetragen und teilweise

bearbeitet worden ist, dessen gewiss, dass es uns gelingen wird, das Projekt in die Praxis umzusetzen. Das endgültige Produkt wird bestimmt interessante Perspektiven für eine allseitige linguistische Untersuchung der komparativen Phraseme der wichtigsten europäischen Sprachen darbieten und eine hilfreiche Unterstützungsquelle den Studierenden und den Übersetzern bei ihren Studien und translatorischen Arbeiten sein.

Abkürzungen und Symbole

/	oder
(= ...)	Bedeutung des kPhr
ant.	Antonym
iron.	ironisch
juok.	Scherzhaft
kPhr	komparatives Phrasem
syn.	Synonym
šnek.	umgangssprachlich
ugs.	umgangssprachlich
žem.	niederlitauisch

Quellenverzeichnis

- Binovič, Leonid E., Nikolaj N. Grišin. 1975. *Nemecko-russkij frazeologičeskij slovar'*. Moskva: Russkij Jazyk.
- Ciechanowicz, Jan. 2008. *Deutsche Idiome, Redewendungen, Sprüche, geflügelte Worte, Sprichwörter*. 2.Aufl. New York: Polish Guide Publishing.
- Duden 2001. *Universales Wörterbuch*. Mannheim u. a.: Dudenverlag.
- Duden 2002. *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten*. Band 11. Mannheim u. a.: Dudenverlag.
- Levintova, E., E. Wolf, N. Movshovich, I. Budnitskaya. 1985. *Diccionario fraseologico español-ruso*. Moscu.
- Küpper, Heinz. 1987. *Wörterbuch der deutschen Umgangssprache*. Stuttgart: Klett.
- Nazarian, A. 1998. *Les locutions comparatives de la langue française*. Moscu: Editions de l'Université de Russie de l'amitié des peuples.
- Nikolowa-Galabowa, Jana, Konstantin Galabow. 1977. *Bulgarisch-deutsches phraseologisches Wörterbuch*. Sofia: Verlag Nauka i Iskustwo.
- Vosylytė, Klementina B. 1985. *Lietuvių kalbos palyginimų žodynas*. [Wörterbuch der Vergleiche der litauischen Sprache]. Vilnius: Mokslas.

Literaturverzeichnis

- Arsentjeva, E. F. 1989. *Sopostavitel'nyj analiz frazeologičeskich jedinic*. Kazan: Izdatel'stvo Kazanskogo universiteta.
- Burger, Harald. 2007. *Phraseologie – Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Neu bearbeitete Auflage. Tübingen: Schmidt Erich Verlag. (= Grundlagen der Germanistik 36)
- Černyševa, Irina. 1984. Aktuelle Probleme der deutschen Phraseologie. *Deutsch als Fremdsprache*, Heft 1, 17-22.
- Donalies, Elke. 2009. *Basiswissen Deutsche Phraseologie*. Tübingen, Basel: A. Francke Verlag.
- Fleischer, Wolfgang. 1997. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Földes, Csaba. 1996. *Deutsche Phraseologie kontrastiv. Intra- und interlinguale Zugänge*. Heidelberg: Julius Groos Verlag.
- Harras, Gisela, Kristel Proost. 2002. Strategien der Lemmatisierung von Idiomen. *Deutsche Sprache: Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation*. 30. Jahrgang. Berlin: Erich Schmidt Verlag. 167-183.
- Hessky, Regina. 1989. Sprach- und kulturspezifische Züge phraseologischer Vergleiche. Gertrud Gréciano, Hg. *Europhras '88. Phraséologie Contrastive. Actes du Colloque International Klingenthal-Strasbourg*. Strasbourg. 195-205.
- Lapinskas, Saulius. 1998. Positive Eigenschaften des Menschen in den komparativen Phraseologismen der deutschen und der litauischen Sprache. *Kalbotyra* 47 (3), 39-48.
- Lapinskas, Saulius. 2000. Negative Eigenschaften des Menschen in den komparativen Phraseologismen der deutschen und litauischen Sprache. *Kalbotyra* 49 (3), 45-61.
- Lapinskas, Saulius. 2001. Das Äußere des Menschen in den komparativen Phraseologismen der litauischen und der deutschen Sprache. *Kalbotyra* 50 (3), 59-71.
- Lapinskas, Saulius. 2002. Die intellektuellen Eigenschaften des Menschen in den komparativen Phraseologismen der litauischen und der deutschen Sprache. *Kalbotyra* 51 (3), 64-75.
- Melnikienė, Danguolė. 2009. *Dvikalbiai žodynai Lietuvoje: megastruktūros, makrostruktūros ir mikrostruktūros ypatumai*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- Pilz, Klaus Dieter. 1978. *Phraseologie. Versuch einer interdisziplinären Abgrenzung, Begriffsbestimmung und Systematisierung unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Gegenwartssprache*. Göppingen: Verlag A. Kümmerle. (= Göppinger Arbeiten zur Germanistik 239)

- Pilz, Klaus Dieter. 1987. Allgemeine und phraseologische Wörterbücher. Brauchen wir überhaupt phraseologische Wörterbücher? *Beiträge zur allgemeinen und germanistischen Phraseologieforschung. Internationales Symposium in Oulu 13.-15. Juni 1986*. Jarmo Korhonen, ed. Oulu: Universität Oulu. 129-154. (= Veröffentlichungen des Germanistischen Instituts 7)
- Staffeldt, F. 1983. Zu einigen philosophischen und linguistischen Aspekten der Universalienproblematik. *Linguistische Arbeitsberichte (LAB)*, Heft 39, 82-96.
- Steponavičius, Albertas. 1992. Basic Principles of an English-Lithanian Dictionary of Idioms. *Symposium on Lexicography V. Proceedings of the Fifth International Symposium on Lexicography May 3-5, 1990 at the University of Copenhagen*. Karl Hyldgaard-Jensen, Arne Zettersten, eds. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. 131-141.

Daugiakalbio komparatyvinių frazemų žodyno sudarymo koncepcija

Saulius Lapinskas

Santrauka

Straipsnio pradžioje apibrėžiama komparatyvinės frazemos (arba frazeologinio palyginimo) sąvoka, komparatyvinių frazemų struktūra, funkcijos ir jų kaip frazeologijos sistemės kriterijai – polileksiškumas, stabilumas ir idiomatiškumas. Straipsnio tikslas – išanalizuoti daugiakalbio komparatyvinių frazemų žodynų sudarymo problemas. Tyrimas leidžia tvirtinti, kad iškilusios metaleksikografinės, onomasiologinės, semantinės ir žodyno vidinės struktūros problemos išsprendžiamos optimaliai ir tikslingai naudojant paskutinių dviejų dešimtmečių tarptautinės leksikografijos ir frazeografijos sukauptą patirtį. Nustatyta, kad pasirinkta žodyno struktūra ir komparatyvinių frazemų gretinimo metodika leidžia adekvačiai aprašyti frazeologinių palyginimų reikšmes, stilistinius atspalvius, sinonimus ir antonimus.

Įteikta 2011m. birželio mėn.